



Aufklärung über die Impfung gegen Windpocken (Varizellen)

Informationen über Windpocken

Die Windpocken sind eine weltweit auftretende Viruserkrankung. Unter den Kinder-Infektionskrankheiten in Deutschland sind die Windpocken – obgleich sie durch Impfung vermeidbar wären – am häufigsten. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt von Mensch zu Mensch (Schmierinfektion), – aber auch über größere Entfernungen von mehreren Metern hinweg durch Tröpfcheninfektion (daher der Name „Windpocken“). Das Virus ist hoch ansteckend. Von rund 100 empfänglichen Personen (d.h. Personen die keinen Immunschutz vor Windpocken haben), die zu Windpocken-Erkrankten Kontakt haben, – erkranken 90. Die Ansteckungsgefahr setzt bereits 1 bis 2 Tage vor den ersten Hauterscheinungen ein und endet nach ca. 5 bis 7 Tagen mit dem vollständigen Verkrusten aller Bläschen. Die Windpocken-Erkrankung beginnt in der Regel 14 bis 16 Tage nach Infektion – kann aber grundsätzlich zwischen 8 – 28 Tage betragen. Zu Beginn treten in den ersten beiden Tagen meist uncharakteristische und eher leichte Symptome auf (z.B. Unwohlsein, Halsschmerzen und leichtes Fieber), dann bildet sich der juckende und typische Windpocken-Hautausschlag mit Flecken, Bläschen, Bläschen und Schorf. In aller Regel heilen jedoch die Hauterscheinungen ohne Narbenbildung (außer durch Kratzen) ab. Während bei Kindern die Windpocken meist gutartig verlaufen, können bei Neugeborenen oder Personen mit geschwächter Immunabwehr häufig Komplikationen auftreten, die auch tödlich enden können. Dabei kann es zur Infektion der geschädigten Haut mit Bakterien kommen, sowie zu Mittelohr-, Lungen-, Leber-, Gehirn-, Herzmuskel- oder Nierenentzündungen. Erkrankungen von Schwangeren können in Abhängigkeit vom Schwangerschaftszeitpunkt zu schweren Schädigungen des Ungeborenen und Infektionen um den Zeitpunkt der Geburt zu schweren Schäden und zum Tod des Neugeborenen führen. Während der Erkrankung wandern die Viren in die Nervenknotten (Spinalganglien) der Rückenmarksnerven oder auch Hirnnerven und verbleiben dort lebenslang, ohne dass sich zunächst Symptome bilden. Bei einer Schwächung des Körpers, durch z.B. eine sinkende Immunabwehr können die Viren aktiviert werden und zum Herpes zoster (Gürtelrose) führen.

Wie können Windpocken behandelt werden?

Die Windpocken werden symptomatisch behandelt. Dabei spielt eine sorgfältige Hautpflege eine wesentliche Rolle um bakterielle Infektionen an der Haut zu vermeiden. Kürzen der Fingernägel kann Narbenbildung durch Kratzen verhindern.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/Dich und für die Allgemeinheit?

Die Windpocken-Impfung hinterlässt einen gut wirksamen Schutz für den Geimpften vor einer Infektion. Ein hoher Anteil von Geimpften in der Bevölkerung kann zu einer Unterbrechung der Übertragung des Virus in der Bevölkerung führen und trägt damit zum Schutz all derer bei, die nicht geimpft werden können, insbesondere Immunkrankere. Die Impfung ist für einen anhaltenden Schutz bei über 95% der Geimpften ausreichend.

Welche Inhaltsstoffe enthält der Windpocken-Impfstoff?

Der Impfstoff enthält abgeschwächte lebende Viren, die in menschlichen Zellen gezüchtet wurden. Weiter sind Spuren von Zellkultur-Flüssigkeit, Neomycin (Antibiotikum), Zucker, Gelatine, Harnstoff und Salze enthalten.

Wie wird die Impfung gegen Windpocken durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten?

Der Windpocken-Impfstoff ist ein Lebendimpfstoff und enthält abgeschwächte, lebende Erreger. Unabhängig vom Alter werden zwei Impfungen im Abstand von mindestens einem Monat durchgeführt. Im Kleinkindalter wird die erste Impfung in der Regel als Varizellen-Einzelimpfstoff gleichzeitig mit dem Kombinationsimpfstoff gegen Mumps, Masern und Röteln mit 11 bis 14 Monaten gegeben. Die zweite Impfung kann dann mit einem vierfach Kombinationsimpfstoff Masern, Mumps, Röteln, Varizellen mit 15 bis 23 Monaten erfolgen. Der Impfstoff wird unter die Haut (subkutan) oder intramuskulär injiziert. Zu anderen Lebendimpfstoffen muss ein Abstand von 4 Wochen eingehalten werden.



Wer sollte gegen Windpocken geimpft werden?

Die Impfung gegen Varizellen ist eine von der ständigen Impfkommission (STIKO) allgemein empfohlene Impfung im Kleinkindesalter, sie kann jedoch jederzeit nachgeholt werden. Spätestens im Alter von 9 – 17 Jahren sollten Kinder und Jugendliche unbedingt geimpft werden, da bei ihnen die Erkrankung mit einer höheren Komplikationsrate einhergehen kann. Zusätzlich ist die Impfung (insgesamt zweimal) für folgende Personengruppen empfohlen: seronegative (d.h. ohne Antikörper gegen Windpocken) Frauen mit Kinderwunsch, seronegative Patienten vor geplanter, das Immunsystem schwächender Therapie oder Organtransplantation, Patienten mit schwerer Neurodermitis und ungeschützte Personen mit engem Kontakt zu den genannten Patienten. Als berufliche Indikation wird die Varizellenimpfung allen Personen in folgenden Tätigkeitsbereichen empfohlen: in medizinischen Einrichtungen, in Pflege- und Gemeinschaftseinrichtungen, in Einrichtungen zur Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen sowie bei Tätigkeiten mit Kontakt zu möglicherweise infektiösem Material.

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Windpocken geimpft werden?

- Überempfindlichkeit gegen frühere Varizellen-Impfungen, gegen einen der sonstigen Bestandteile (z.B. Gelatine, Neomycin)
- Erkrankungen des hämatopoetischen oder lymphatischen Systems
- Starke immunsupprimierende Therapie
- Personen mit humoraler oder zellulärer Immundefizienz
- Personen mit kongenitaler oder erblicher Immunschwäche mit nicht intaktem Immunsystem
- Vorliegen akuter fieberhafter Infektionen
- Aktive Tuberkulose
- Schwangerschaft

Der Impfstoff ist ab 9 Monaten zugelassen.

ralisierter varizellenartiger Ausschlag (im Mittel 5 Effloreszenzen), Rötung, Ausschlag, Schmerz/schmerzhafte Spannung/Schmerzhaftigkeit, Schwellung und varizellenartiger Ausschlag (im Mittel 2 Effloreszenzen an der Injektionsstelle), Reizbarkeit
Gelegentlich: Kopfschmerzen, Schläfrigkeit, Konjunktivitis, Husten, Obstruktion der Nasen- und Atemwege, Rhinorrhoe, Appetitlosigkeit, Influenza, Gastroenteritis, Otitis, Otitis media, Pharyngitis, Varizellen, virales Exanthem, Virusinfektion, Durchfall, Erbrechen, Kontaktdermatitis, Windeldermatitis, Erythem, Miliaria rubra, Pruritus, Urtikaria, Asthenie/Müdigkeit; Ekchymose, Hämatom, Verhärtung und Ausschlag an der Injektionsstelle; Unwohlsein; Weinen, Schlaflosigkeit, Schlafstörungen

Personen über 12 Jahre:

Sehr häufig: Fieber $\geq 37,7$ °C (orale Messung); Erythem, Schmerzhaftigkeit und Schwellung an der Injektionsstelle

Häufig: generalisierter varizellenartiger Ausschlag (im Mittel 5 Effloreszenzen); Ausschlag an der Injektionsstelle, Pruritus, varizellenartiger Ausschlag (im Mittel 2 Effloreszenzen an der Injektionsstelle)

Gelegentlich: Ekchymose, Hämatom, Verhärtung, Taubheit und Erwärmung an der Injektionsstelle

Außerdem kann es zu Fieber, Lymphknotenschwellung und Exanthemen kommen. Über allergisch bedingte Sofortreaktionen wurde in Einzelfällen berichtet. Über seltene, sehr seltene und eventuell nicht aufgeführte Nebenwirkungen berät sie ihr Arzt.

Muss die Impfung gegen Windpocken aufgefrischt werden?

Wiederholungsimpfungen sind nicht notwendig



Erklärung zur Impfung gegen Windpocken mit Lebendimpfstoff

Ich, _____, geboren am _____ habe den Inhalt der Information "Aufklärung über die Impfung gegen Windpocken (Varizellen)" gründlich durchgelesen und hatte Gelegenheit, Unklarheiten im Gespräch mit meinem behandelnden Arzt zu klären sowie von ihr/ihm weiterführende Informationen zu erhalten.

- ☐ Weitere Fragen habe ich keine.
- ☐ Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung einverstanden.
- ☐ Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung **nicht einverstanden**.

Über mögliche negative Folgen dieser Entscheidung wurde ich informiert.

Anmerkungen:

Ort und Datum:

.....
Unterschrift des Impflings bzw. Sorgeberechtigten

.....
Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Arztstempel

Forum Impfen e. V.

Vorsitzender:
Stellvertreter:
Redaktion:
VR 17 195

Dr. Nikolaus Frühwein
Dr. Gerhard Dobler / Dr. Markus Frühwein
Dr. Sabine Ruske
www.forum-impfen.de

Sekretariat:
Brienner Str. 11
80333 München

Seite 3 von 3
Stand: 08/2020